

2. MÄRZ 1926

287

166

E 1004 1/298

*Protokoll der Sitzung des Bundesrates vom 26. Februar 1926*

## 317. Beziehungen zu Russland

Politisches Departement. Mündlich

Der Vorsteher des politischen Departementes führt aus, der deutsche Gesandte in Bern habe ihm mitgeteilt, dass er kürzlich in Berlin eine Unterredung mit dem dortigen Botschafter der russischen Sowietrepublik gehabt habe, worin auch die Frage der Beziehungen zwischen der Schweiz und Russland berührt wurde. Bei diesem Anlasse habe der Sowietbotschafter erklärt, Russland habe die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Beziehungen mit uns aus folgenden zwei Gründen abgebrochen: Einmal weil die Schweiz es ablehnte, ihr Bedauern für den Mord an der Person Worowskis ausdrücklich als ein «*aufrichtiges*» zu bezeichnen, und sodann weil die Sowietregierung unter keinen Umständen in eine Verrechnung ihrer Forderung auf Gewährung einer Entschädigung an die Tochter Worowskis mit den Ansprüchen der Schweiz infolge Plünderung der Gesandtschaft und Ermordung eines Beamten derselben einwilligen wolle, da sie keinerlei Verpflichtungen aus Ereignissen der Revolution anerkenne.

Der Gesandte fügte bei, er habe das Gefühl bekommen, dass die Russen wohl eine Annäherung an die Schweiz wünschten, aber um keinen Preis irgendwelche Entschädigung für die Plünderung unserer Gesandtschaft in Petersburg zugestehen würden. Der Wunsch, an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen, sei bei ihnen wohl vorhanden; für eine Abrüstung aber seien sie nicht zu haben. Ferner bestehe bei den Russen keine Absicht, dem Völkerbunde jemals beizutreten. Sie seien noch immer Gegner desselben.

Von diesen Ausführungen wird am Protokoll Vormerk genommen.

